

GRUSSWORT

des Präsidenten der Universität Hamburg

Prof. Dr. Dieter Lenzen

anlässlich der

Eröffnung der Akademie der Weltreligionen

Mittwoch, 23. Juni 2010

19.00 – 20.30 Uhr

Von-Melle-Park 8, Anna-Siemsen-Hörsaal,

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Senatorin, liebe Frau Gundelach,
sehr geehrter Herr Dekan, lieber Herr Schuck,
sehr geehrter, lieber Herr Weiße,
sehr geehrter Herr Joas,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute zur Eröffnung der Akademie der Weltreligionen begrüßen zu dürfen. Im Namen der Universität Hamburg heiße ich Sie herzlich willkommen.

Hamburg ist bundesweit ein herausragendes Zentrum für den interreligiösen Dialog und daher freue ich mich, dass wir dies heute mit der feierlichen Gründung der Akademie der Weltreligionen sichtbar dokumentieren können.

Die Akademie der Weltreligionen ist hervorgegangen aus dem im Jahre 2006 gegründeten interdisziplinären "Zentrum Weltreligionen im Dialog". Seit vielen Jahren forschen Professorinnen und Professoren aus den drei Fakultäten „Erziehungswissenschaften, Psychologie und Bewegungswissenschaften“, „Geisteswissenschaften“ und den „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ gemeinsam in diesem Bereich. Es

wurden erfolgreich Ringvorlesungen, Fachveranstaltungen und Workshops durchgeführt.

Der Blick wurde dabei sowohl auf die wissenschaftliche Forschung, als auch besonders auf den Dialog mit Kreisen außerhalb der Universität gelegt.

Die Frage der religiösen Pluralisierung wird in einem engen Zusammenhang zwischen Universität und Praxisfeldern erforscht, insbesondere der interreligiöse Dialog in Schulen als auch hinsichtlich der Positionen in den Religionsgesellschaften.

Die Akademie der Weltreligionen soll einen Beitrag liefern für einen umfassenden Bildungsprozess im Bereich gesellschaftlicher Transformationsprozesse, vor allem im Bereich religiöser Pluralisierung im Kontext unserer Gesellschaft und Kultur.

Dies fügt sich in den universitären Potentialbereich und Forschungsschwerpunkt der Fakultät EPB „Heterogenität und Bildung“ ein. Heterogenes Lernen hat über Sprache und Kultur hinaus auch im Bereich religiöser Diversität einen immer wichtiger werdenden Ort, zumal im Bereich von religiöser Toleranz.

Deshalb soll über die Evangelische Theologie hinaus in Forschung und Lehre eine Bearbeitung von theologischen Ansätzen der Weltreligionen möglich werden: Islam, Judentum, Buddhismus, Alevitentum, Hinduismus sollen in der Akademie erforscht werden.

Zeitnah wird ein Lehrstuhl für islamische Theologie ausgeschrieben werden. Damit setzt Hamburg die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Weiterentwicklung von Theologien sehr schnell um, ist den Empfehlungen sozusagen einen Schritt voraus.

Vielfalt und insbesondere auch religiöse Vielfalt, Offenheit und Toleranz sind die tragenden Säulen des Leitbildes unserer Universität. Ohne diese Säulen wären wir kein Tor zur Welt der Wissenschaft und könnten wir nicht zu einer humanen und gerechten Gesellschaft beitragen. Eine demokratische, eine gerechte Gesellschaft lebt von dem Dialog zwischen den Menschen mit multikulturellem und multireligiösem Hintergrund.

Besonders hervorzuheben ist, dass neben der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auch die Lehrerbildung einen Schwerpunkt bildet. Die Erkenntnisse und Ergebnisse zum interreligiösen Dialog können unmittelbar in die Lehrerbildung einfließen, denn Dialogfähigkeit zwischen den Religionen beginnt nicht zuletzt in der Schule und sollte bereits hier eingeübt werden. Toleranz setzt Wissen und Vermittlung dieses Wissens voraus, in der frühkindlichen Erziehung, der schulischen wie wissenschaftlichen Bildung an der Universität.

Es gilt, in der Lehramtsausbildung die Pluralität der Religionen und Weltanschauungen, die in unseren Schulen (auch im Religionsunterricht) und unserer Gesellschaft vorhanden ist und sich dynamisch weiterentwickelt, auch für Lehr-Lern-Prozesse an der Universität zu nutzen. Durch die Akademie der Weltreligionen werden Lehrerinnen und Lehrer - aber auch Studierende anderer Abschlüsse - nachhaltig in die Lage versetzt, die Pluralität der Religionen als Ressource (aber auch in den Begrenzungen) wahrzunehmen und damit umzugehen.

Ich wünsche mir, dass die Akademie der Weltreligionen zu dem lebendigen wissenschaftlichen Diskurs in der Universität und zwischen der Universität und den Bürgern dieser Stadt beiträgt.

Ich freue mich, dass als nächstes Frau Senatorin Gundelach zu uns sprechen wird.

Vielen Dank.